Die in der Ehe waltende Fürsorge GOttes/

Gen. XXIV, 50.

Hat

Bey der glücklichen Verehligung

Des Wohl-Edlen und Wohl-Benahmten

HERRN

Erdmann Bliessen/

Königl. Preuß. Commissarii und Contributions-Einnehmers in denen Ambtern Balga und Preusch Eulau

Mit

Der Wohl-Edlen viel Ehr und Tugendreichen

Jungfer ANNA/

Des

Wohl-Ehrwürdigen / Groß-Achtbahren und Wohlgelahrten

HERRN

M. HEINRICH Vorsch/

Pfarrern der Christl. Gemeine in der Königl. Stadt Heiligenbeil / der Kirchen und Schulen daselbst Inspectoris hertzlich geliebten eintzigen

Jungfer Tochter/

Welche Anno 1719. den 10. October daselbst durch Priesterliche Copulation vollenzogen ward

Vorstellen

Und zur hertzlichen Gratulation darauß Gelegenheit nehmen wollen

Ihr verbundener Freund

BERNHARD von SANDEN D. und Prof. Prim. Oberhoff-Prediger und Consistorial-Rath.

Königsberg/
Gedruckt bey Johann Steltern/

* * * * * * * * *



Ls Elieser der Knecht des Abrahams/ welchen er ausgesandt hatte seinem Sohn dem Isaac ein Weib aus Mesopotamia von seiner Freundschafft zu hohlen/ umb die Rebecca/ welche er von GOtt dazu ersehen am Brunnen erkandt hatte/ bey ihrer Freundschafft in Bethuels Haus anhielte/ wurde sein Gewerbe wol angenommen/ und erhielte er ein erfreuliches Jawort: Den Laban und Bethuel die Brüder Rebeccä/ antworteten Ihm im Nahmen der gantzen Freundschafft also: **Das kommt vom HErrn: darumb können wir nichts wider dich reden / weder böses noch gutes; Da ist Rebecca für dir/ nimm sie und zeuch hin/ daß sie deines Herrn Sohns Weib sey; wie der HErr geredt hat/** wie zu leser. Gen. XXIV. 50. &c. Sie wolten so viel sagen: Wir erkennen aus dem was du uns erzehlet hast/ und dem allen was dir auf dein Gebeth bey dem Brunnen begegnet ist/ daß solches GOttes Schickung/ und daß dich der GOtt Abrahams/ welcher auch unser Väter GOtt ist/ in unser Haus geschicket hat/ und sehen wol daß unsere Tochter und Schwester von GOtt deines Herrn Sohne zum Weibe bestim̃et sey: Darumb können wir uns diesem Schluß und von GOtt gestiffteten Ehewerck nicht widersetzen; wir haben bey dieser Sachen nichts zu bedencken/ es stehet bey uns nicht/ weder dazu zu rathen noch zuwider rathen. **Wir können weder böses noch gutes/** das ist / nach der Redens-Art der H. Schrifft/ (*) gar nichts dawider sprechen/ **des HErrn Wille geschehe. Es geschehe was seine Hand und Rath zuvor bedacht hat/ das geschehen solte/** wie sonst geredet wird Act. IV. 28. Es möchten vielleicht die Brüder der Rebeccä unterschiedliches bey dieser Freye zu bedencken und dawider zu sprechen gehabt haben. Nehmlich/ daß sie ihre Schwester / und vermuthlich eine eintzige Tochter / aus dem Hause in ein frembdes Land zu einem Manne / den sie niemahlen noch gesehen / und von dem sie nichts wusten / als was Elieser ihnen erzehlete und rühmete / solten ziehen lassen. Ob sie nicht besser in Haran in ihrem Vaterlande/ als in Canaan/ da Abraham und Isaac Frembdlinge waren/ möchte versorget werden u. d. g. Allein sie schlagen dieses alles aus dem Sinn/ unterwerfen sich bloß der Direction GOttes / und sprechen einmüthig: **Das kommt vom HErrn** u. s. w.

Denn also hatte der HErr geredt/ das ist/ beschlossen/ daß Rebecca Isaac zum Weibe solte zugeführet werden: Und so muste es auch geschehen / denn so **der HErr spricht so geschichts** Ps. XXXIII. 9. **Was er gebeut/ das geschicht zu rechter Zeit** Syr. XXXIX. 21. Menschen verfehlen offt des Zwecks/ den sie ihnen in ihren Handelungen fürsetzen / zumahlen wenn selbige wider GOttes Rath und Willen etwas anfangen: GOttes Rath aber und Willen muß allezeit bestehen/ und zu seinen Ehren und der Seinigen Heil und Wolfahrt ausschlagen: Und so gehet es auch bey Ehstiftungen / die zwar von Menschen auf Erden gemachet / aber/ wenn sie wol gerathen sollen/ in dem Himmel müssen bedacht werden. **Denn des Menschen Hertz schläget einen Weg an / der HErr aber allein giebt daß er fort gehe/** sagt Salomo Proverb. XVI. 9. Es erwehlen oft Eltern ihren Kindern diesen oder jenen Ehegatten; die Ehe gehet aber dennoch nicht fort/ sondern wird gestöret/ weil es GOtt nicht haben will/ und **seine Gedancken und Wege anders sind** Es. LV. 8. Die Ehe des Davids mit der Merob der Tochter des Sauls muste zurück gehen/ und Michal ihm zu Theil werden/ weil es GOtt also beschlossen/ der da wuste daß diese David lieber als jene haben und ihm treuer seyn würde 1. Sam. XVIII. Die sieben Männer der Sara wurden von dem Asmodæo getödtet/ weil GOtt der HErr dem from̃en Tobiä die fromme Saram zugedacht hatte Tob. VII. 12. Weil nun auch hie der HErr

(*) Also finden wir diese Redens-Art Gen. XXXI. 24. 29. da GOtt zu dem Laban sprach: Hüte dich/ daß du mit Jacob nicht anders redest denn freundlich; da es nach dem Grund-Text also heisset: Cave tibi ne loqvaris cum Jacobo à bono ad malum h. e. sive bonum sive malum, quô sc. illum à proposito abstrahas & ad te retrahas. In eben diesem Verstande/ wird von Absalom gesaget: Er habe mit Ammon weder böses noch gutes/ das ist gar nichts / geredet 2. Sam. XIII, 21. Der Phrasis aber Non possumus loqvi heisset so viel/ als: Non licet, non debemus, wir dörfen nicht. Verbum enim potestatis, non raro pro Verbo debiti & juris accipitur. Vid. Glassius Grammat. Tract. III. can. 12. p. m. 272.

HErr es geredet und GOttes Rathschluß war/ daß Rebecca des Isaacs Weib und eine Groß-Mutter des Meßiä seyn solte; so beweget GOtt des Abrahams und Isaacs Hertzen/ daß jener vor diesen ein Weib in seiner Freundschafft suchen muste. Er regierete den Knecht und Brautwerber / daß er bey dem Brunnen vor Haran muste erwarten was der HErr weiter thun/ und wie er ihm/ die/ so er dazu erwehlet/ anzeigen würde. Rebecca muste selbst unwissend sich darstellen und davor erkant werden. GOtt lencket weiter die Hertzen/ so wol der Verwandten/ als der Braut/ daß sie zu allem was GOtt vorhatte/ das Fiat und Amen/ sprechen musten / und daher flossen diese in GOttes Willen gelassene Worte: das kommt vom HErrn u. s. w. Dieses bestätigen auch andere Exempel; als des Jacobs/ der gleichfals in Mesopotamia seine Braut bey dem Brunnen und Schafen des Labans fand Gen. XXIX. 1. &c. Das kam vom HErrn/ daß Moses die Ziporam in Midian fand Exod. II. 21. wie nicht minder daß dem Boas die Ruth durch wunderbahre Fügnüsse zugeführet ward. Und so lässet GOtt noch heute diejenigen oft weit voneinander gebohren werden / die doch lange hernach sollen zusammen kommen: GOtt erziehet/ erhält und bewahret einem jeden Bräutigam seine Braut von Kindes-Beinen an/ und füget es endlich so/ daß die/ welche nach seinem Rathschluß sollen verehliget werden/ sich zusammen finden müssen. Deswegen sagt man nicht übel im gemeinen Sprichwort: Keiner nimmt des anderen Braut: Wer eine Ehfrau findet/ sagt Salomo Sprichw. Cap. XVIII. 22. der findet was gutes/ und kan guter Dinge seyn in dem HErrn. Er braucht mit Fleiß das Wort מצא, denn der Mensch kan nichts nehmen/ es werde ihm denn gegeben von dem Himmel Joh. III. 27. Dahero sagt auch Salomo: Haus und Güter erben die Eltern / aber ein vernünftiges Weib kommt von dem HErrn Proverb. XIX. 19.

Diese Worte der Brüder Rebeccä: Das ist vom HErrn geschehen u. s. w. sind/ wehrtgeschätzte Verlobte/ mir alsofort eingefallen/ da mir deroselben Hoch-zuEhrender Herr Vater / ihre glücklich getroffene Verlobung bekandt machte; Das ist vom HErrn geschehen/ dachte ich/ und darwider ist nichts zu sagen/ und so ja was was zu sagen wäre/ so kan es nicht anders als alles gutes seyn. Ich erkandte mit Ihnen GOttes wunderbahre Fügung und Schickung / daß der Herr Bräutigam eben nach Heiligenbeil und in die Bekändtnüß mit Ihnen Geehrtesten Freunden kommen müssen/ und dabey Gelegenheit haben/ seine jetzige Jfr. Braut kennen zu lernen/ und aus ihrem gottseeligen/ tugendhaften und bescheidenen Betragen/ dazu sie von Jugend auf angeführet/ eine Liebe und Zuneigung zu ihr zu gewinnen/ daß er sie von ihren lieben Eltern zur Ehgattin begehret. Es haben zwar Vornehme Gönner / aus sonderbahren Gnaden / die Sie gegen Ihn gehabt / vor Ihn das Wort gesprochen; allein sein vornehmster Ehwerber/ der dieses befördert und zum Stande gebracht/ ist der Stiffter aller Ehen/ GOtt der HErr: Derselbe hats geredet und hat so wol ihre Hertzen gegeneinander / als auch Ihrer respective Eltern und Anverwandten Gemüther / darin zu willigen geneiget; daß es auch hie geheissen: Das kommt vom HErrn u. s. w. Wer hätte dencken sollen/ daß die Jfr. Braut den anmuthigsten Jungfer-Stand so bald mit dem mühsahmen Ehstand verwechselen/ und aus der Vorsorge und Pflege ihrer liebwehrten Eltern sich in den Schooß eines Ehmannes so zeitig begeben sollen? Wer hätte vermuthen können/ daß der Geehrte Herr Bräutigam / da Er Ihm vorgenommen hatte zu heyrathen/ sein Hertz eben ihr widmen sollen? Und wer hätte ihm vorstellen können / daß die liebwehrte Eltern und die Geehrteste Frau Groß-Mutter/ welche immer gewünschet sie an einen Prediger zu verheyrathen / da ihnen GOtt einen andern Weg sie zu versorgen gezeiget / so willig und gern denselben angenommen und erwehlet. Allein Sie erkandten hierinnen alle GOttes Willen/ dem unterwarfen Sie den ihrigen und sprachen: Das ist vom HErrn geschehen u. s. w.

Kommt nun dieses Werck/ von GOtt/ und ist es von dem HErren geschehen/ so kan es nicht anders als gut und wohl gethan seyn. Den alles was von GOtt kommet/ das ist gut. Diese Quelle hat nicht anders als heylsahmes Wasser. Er ist ein Felß/ seine Wercke sind unstreflich/ den alles was er thut das ist Recht. Treu ist GOtt und kein böses an ihm/ gerecht und fromm ist er/ spricht Moses Deut. XXXII, 4. und David: was er ordnet das ist löblich und herlich Ps. CXI, 3. der HErr ist es/ welcher den Ehstand schon in dem Paradieß gestiftet und den

ersten

ersten Eh-Leuten einen vortreflichen Braut-Schatz mit gegeben / da er Sie zu Herren gemacht über alle seiner Hände-Wercke Gen. I, 28. Ps. VIII, 1. der HErr ist es / der über dieser seiner Ordnung noch hält / und durch seinen Seegen den Ehstand bey denen Frommen die sich seiner Väterlichen Vorsorge ergeben / zu einem Paradieß machet. Den wie der Paradieß von GOtt gepflantzet ward mit allerley Bäumen / lustig anzusehen und gut zu Essen angefüllet / und mitten im Garten den Baum des Lebens hatte / auch den Garten mit vier haupt wässeren bewüsterte / welche theils Gold / theils Edel-Seine mit sich führeten Gen. II, 9. & seq. Also ist der Ehstand ein solcher gesegneter lustiger Garten / darinnen mitten unter denen Eh-Pflantzen der Baum Lebens JEsus wohnet / von dessen Fülle alle gottseelige Eh-Leute / die in dem HErren freyen 1. Cor. VII, 39. haben Gnade umb Gnade Joh. I. und dazu leiblichen Seegen. Den also wird gesegnet der Mann der den HErrn fürchtet Ps. CXVVIII, 4. das Reichthum und die Fülle in seinem Hause sey / und der HErr ihm kein gutes mangelen lasse. Ps. CXII, 3. XXXIV, 10. die vier Haupt-Ströme welche diesen Garten fruchtbahr machen / sind die hertzliche Liebe aus der Quelle aller Liebe / Eph. V, 25. die Ehliche-Treue / Proverb. XXXI, 11. alles Vergnügen Jer. XXXI, 12. Es. LVIII, 11. und die Gottesfurcht Syr. XLI, 25.

Und dahin gehet auch mein hertzlicher Wunsch / das GOTT der HErr / der dieses Ehe-Werck zwischen ihnen beyden / geEhrteste Verlobte / gestiftet / in dasselbe reichlich seine Gnade und Seegen / ferner hin mit wolle einfliessen / und denselben nicht allein erhalten / sondern auch sich vermehren lassen; das jederman insonderheit deroselben liebwehrte vornehme Anverwandte mehr und mehr erkennen das es von denn HErren komme. Das alle Menschen / die es sehen / sagen müssen / das hat GOtt gethan / und mercken / das sein Werck sey. *Psalm. LXIV,* 10. GOtt der himmlische Vater / welcher nach seiner Väterlichen Providence, dieses Band in dem Himmel gemacht / der befestige es mit seiner Gnade / und verbinde Ihre Hertzen mehr und mehr in einer heiligen reinen Liebe / daß Sie als seine Kinder in der wahren Gottesfurcht für ihm wandelen mögen.

Es gebe der dreyeinige GOTT / das Sie seyn die gesegneten des HErren / der Himmel und Erden gemachet hat *Psal. CXV,* 15. der HErr Seegne Sie auß Zion das sie sehen das Glück Jerusalem, des Glück ihrer beyderseits geehrten Familien, das Glück Ihres Hauses / ihr Lebenlang und den Frieden Israels *Psalm. CXXVIII.* der HERR Seegne den Herrn Bräutigam mit denn Seegen Boas und die Jungfer Braut mit dem Seegen der Ruht. Der HErr mache Sie wie Rahel und Lea, die beyde das Hauß Jacob gebauet habrn / und wachsen sehr in Fphrata (Preussen) und werden gepreiset zu Bethlehem (Heiligenbeil.) GOtt lasse die geEhrteste Frau Groß-Mutter erleben in ihrem Alter das Glück der Naemi, das es auch von ihr heisse / wie von jener *Ruth. VI,* 11. 17. GOtt lasse diese eintzige Tochter ihrer Elteren in viel tausend mahl tausend / und Ihr Saame besitze die Thore ihrer Feinde. *Gen. XXIV.* 60. In Summa: Der GOtt Abraham, der GOtt Isaac und der GOtt Jacob sey mit Euch und helffe euch zusamen / und gebe seinen Seegen reichlich über euch. *Tob. IV,* 15. der HErr öffne über Euch die Fenster des Himels / nnd lasse über Euch komen die Ströhme seines Seegens! Er öffne Euch die Tieffe seiner Gnade und Barmhertzigkeit / und lasse Euch aus dem Brunnen des Heils / Wasser des Trostes alle Zeit schöpffen mit freuden *Es. XII.* und walte über Euch mit seinem Schutz: Er behüte Euch für allem Ubel / Er behüte euren Leib für Kranckheit! Er behüte eure Seele vor aller Betrübniß! Er behüte euren Ausgang und Eingang von nun an biß in Ewigkeit Amen! *Psal. CXXI.*